

Zusammenfassung Workshop 3: „Beschäftigung und Soziales“

1. Bestandaufnahme

1.1 Das ist gut gelaufen:

- Persönliche Kontakte und Vernetzung
- Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen
- Angebote zum Berufseinstieg für Neuzugewanderte
- Vermittlung von (Hoch-) Qualifizierten

1.2 Das ist weniger gut gelaufen:

- Fehlende Deutschkenntnisse; Sprachmittler*innen wären notwendig, fehlen aber
- Probleme der Spracherwerbs wg. fehlende Kurse, keine Info, keine Kostenübernahme durch RNK etc.
- Hohe Anforderungen im Berufsbereich (formale Qualifikation, Zertifikate etc.)
- Kulturelle Unterschiede und fehlende Soft Skills
- Ausländerrecht als Zugangsbarriere

1.3 Diese Lücken gibt es, diese Gruppen werden zu wenig berücksichtigt:

- Mangel an Informationen bzw. fehlende Zugänge zu Informationen
- Fehlendes Grundwissen über deutsches Bildungs- und Ausbildungssystem, Anforderungen und Inhalte von Ausbildungen, hohe/enttäuschte Erwartungen
- Arbeitsagentur / Jobcenter als Hemmschwelle, andere Vermittlungsbüros fehlen
- Spezifische berufsbezogene Kursangebote zum Berufseinstieg
- Individuelle, migrationssensible Bewerbungs- und Auswahlverfahren
- Ansprache und Unterstützung von KMUs
- Beratungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote für spezifische Zielgruppen: Jugendliche/Ausbildungsabbrecher, Alleinerziehende, Ältere etc.
- Beratung und Unterstützung der sogenannten „Migranten-Ökonomie“

2. Diese Visionen gelungener Integration wurden entwickelt:

- Gelingende Integration durch gute Verständigung, Zusammenleben in gemischten Stadtteilen, aktive Beteiligung aller am Stadtleben und geteilte Grundwerte
- Berufliche Teilhabe aller Bürger*innen entsprechend ihrer Talente und Kenntnisse, gezielte Förderung durch Mentoren-Programme, migrationssensible Bewerbungsverfahren, Anerkennung von Abschlüssen etc. (zahlreiche konkrete Vorschläge)
- Zugänge erleichtern durch spez. Info- und Kontakt-Angebote, Sprachförderung
- Kulturelle Vielfalt bewahren und als Mehrwert erkennen, Teilhabe aller, Austausch und Vernetzung, Engagement über die eigene (ethnische) Gruppe hinaus
- Politik und Stadtverwaltung spiegeln die kulturelle Vielfalt wider und fördern Integration und Diversity

3. Diese Vorschläge sollten angegangen werden:

- sind im Text jeweils kursiv und unterstrichen.